

**Öffentlicher Dialog Phase 1 –
Inhaltliche Zusammenfassung der „STADTplanung VOR ORT“
im Zeitraum Oktober bis November 2018**

Impressum

Auftraggeberin

Stadt Balingen
Amt für Stadtplanung und Bauservice
Neue Straße 31
72336 Balingen
Tel 07433 – 170-153
Fax 07433 – 170-159
stadtplanung@balingen.de
www.balingen.de

vertreten durch

Baudezernent Michael Wagner (Dezernat 3)
Sabine Stengel (Amtsleiterin Amt für Stadtplanung und Bauservice)
Annette Stiehle (Amt für Stadtplanung und Bauservice)
Renate Bickelmann (Amt für Stadtplanung und Bauservice)

Bearbeitung

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Mörikestraße 1
70178 Stuttgart
Tel 0711 – 2200763-10
Fax 0711 – 2200763-90
pps@pesch-partner.de
www.pesch-partner.de

Dipl.-Ing. Mario Flammann
Dipl.-Ing. Gudrun Neubauer
Olivia Schwedhelm M. Eng.

Fotos und Bild-/Kartenmaterial

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH

Grafik | Satz

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre teilweise auf genderspezifische Endungen verzichtet. Es wird hiermit ausdrücklich erklärt, dass immer Personen bzw. Personengruppen jeden Geschlechts gemeint sind.

Inhalt

1	Dialogphasen des Stadtentwicklungsprozesses	4
1.1	Beteiligung der Bürger*innen am Prozess	4
2	Öffentlicher Dialog – Phase 1	6
2.1	Beteiligungsbausteine "STADTplanung VOR ORT"	6
2.2	Auswertung und Ergebnis	7
	Zusammenfassung	7
	Wirtschaft	8
	Freiraum	12
	Mobilität	16
	Innenstadt	20
	Wohnen	24
	Nachhaltigkeit	28
	Bildung & Kultur	32
	Stadtbild	36
2.3	Integration der genannten Anregungen in das ISEK	40

1 Dialogphasen des Stadtentwicklungsprozesses

1.1 Beteiligung der Bürger*innen am Prozess

Die Stadt Balingen hat ein Stadtentwicklungskonzept in Auftrag gegeben, das zur Zeit erarbeitet wird. Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Balingen 2035“ (ISEK) will Ziele und Leitlinien der künftigen Stadtentwicklung formulieren und Schwerpunktbereiche aufzeigen, wo schnell etwas passieren muss. Es soll als Grundlage der Stadtentwicklung für die nächsten 15 bis 20 Jahre dienen. In Abstimmung mit der anstehenden Gartenschau 2023 erfolgt die Bearbeitung in zwei Stufen. Zunächst – bis Sommer 2019 – steht die Kernstadt im Mittelpunkt^{*1}. Die Betrachtung der Stadtteile und der Gesamtstadt erfolgt im Anschluss und soll bis Sommer 2021 abgeschlossen werden.

Das Stadtentwicklungskonzept soll in enger Kooperation mit den Bürger*innen erstellt werden. Während des gesamten Entwicklungsprozesses können sie sich im Rahmen mehrerer Veranstaltungen aktiv am Prozess beteiligen.

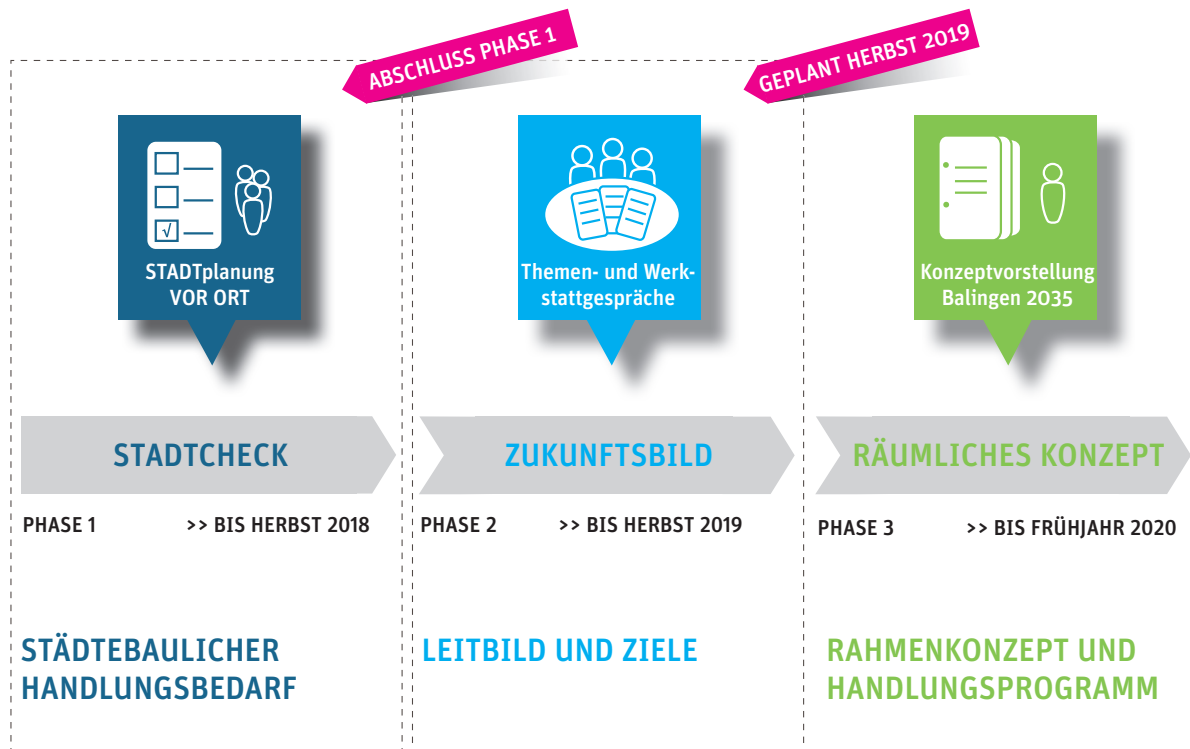
Eine erste Gelegenheit zur Beteiligung bot sich mit der „STADTplanung VOR ORT“ im Herbst 2018. Diese ist der Phase 1 des Stadtentwicklungsprozesses zugeordnet, dem sogenannten „Stadtcheck“. Hier wurde der städtebauliche Handlungsbedarf ermittelt – durch eine Bestandsaufnahme mit Besichtigung der Situationen vor Ort und durch Auswertung bestehender Planungen, Konzepte sowie anstehen-

der Projekte und ergänzender Erhebungen. Ziel der „STADTplanung VOR ORT“ war es die Bestandsanalyse abzuschließen und einen Übergang zur Leitbild- und Zielebene zu schaffen. Mit der „STADTplanung VOR ORT“ und der damit verbundenen Befragung der Bürger*innen sollte daher ein möglichst breites Meinungsbild zu den wichtigen Themen der Stadtentwicklung bzw. zur künftigen planerischen Entwicklung eingeholt werden.

Weitere Veranstaltungen zur Beteiligung am Stadtentwicklungsprozess werden folgen: Im Herbst 2019 ist geplant, die Bürger*innen in Phase 2 „Zukunftsbild“ zu öffentlichen Themen- und Werkstattgesprächen einzuladen. Phase 2 hat zum Ziel, gesamtstädtische Entwicklungsziele zu fixieren, Leitlinien für konkrete Handlungsfelder abzuleiten und räumliche Entwicklungsschwerpunkte für die Kernstadt zu definieren.

Abschließend werden in Phase 3 die Maßnahmen zu einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Kernstadt zusammengefasst und Prioritäten gesetzt: Besonders wichtige Maßnahmen und sogenannte Leit- und Impulsprojekte werden in einem eigenen Handlungsprogramm dargestellt. Das erarbeitete „Räumliche Entwicklungskonzept Balingen 2035“ wird in einer öffentlichen Informationsveranstaltung den Bürger*innen vorgestellt.

^{*1} der Begriff "Kernstadt" definiert den räumlichen Untersuchungsbereich zwischen der Bahnlinie im Westen, der B27 im Osten, der BIZERBA-Arena im Norden und der Steinachstraße im Süden



WAS MACHEN WIR?

- Bestandsaufnahme mit Besichtigung der städtebaulich-räumlichen Situation vor Ort
- Evaluierung bereits bestehender Planungen, Konzepte sowie anstehender Projekte und ergänzender Erhebungen
- Fixierung des städtebaulichen Handlungsbedarfs

WAS MACHEN WIR?

- Ableitung übergeordneter gesamtstädtischer Entwicklungsziele und Leitlinien für einzelne Handlungsfelder
- Definition räumlicher Entwicklungsschwerpunkte mit Fokus auf die Kernstadt (Fokus 1)

WAS MACHEN WIR?

- Fixierung des räumlichen Entwicklungskonzepts mit Darstellung zentraler Entwicklungsperspektiven und baulicher Entwicklungschancen für die Kernstadt (Fokus 1)
- Darstellung wesentlicher Maßnahmen und Priorisierung von Leit- und Impulsprojekten (Handlungsprogramm)

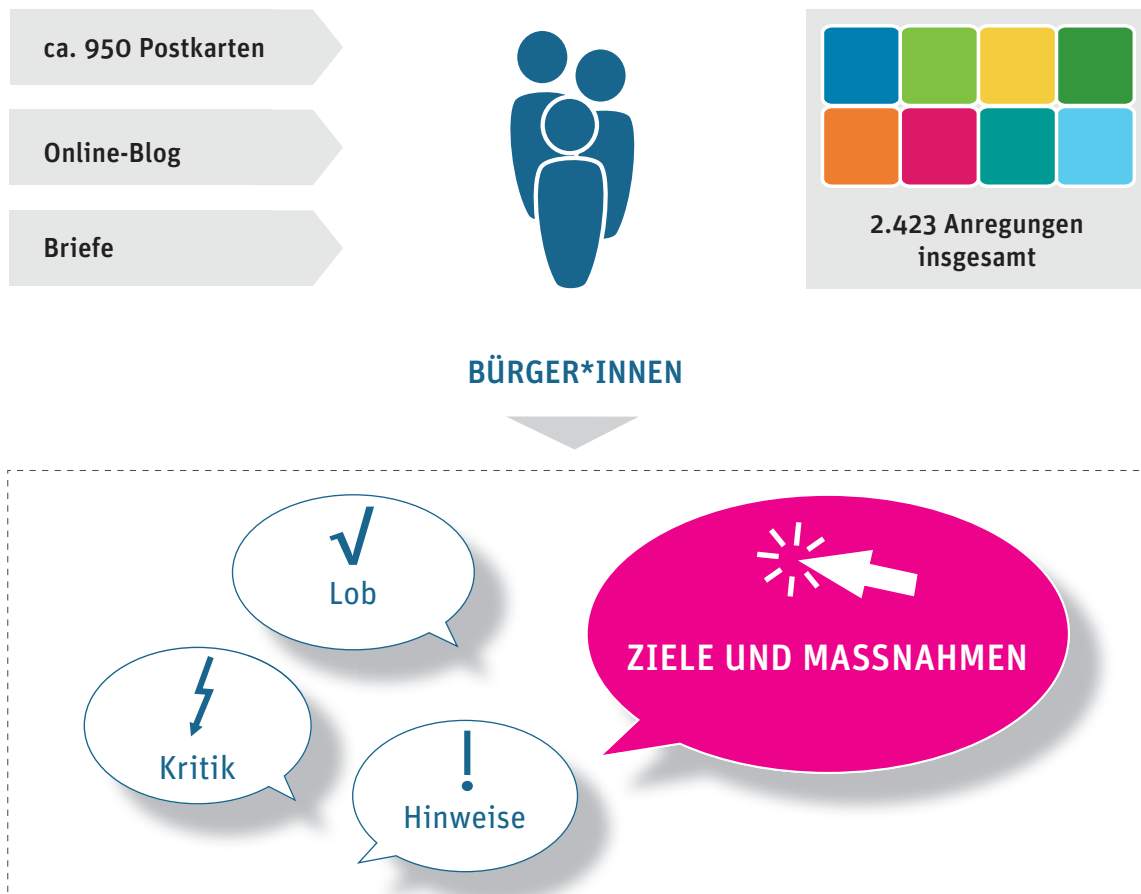
2 Öffentlicher Dialog – Phase 1

2.1 Beteiligungsbausteine "STADTplanung VOR ORT"

Mit der „STADTplanung VOR ORT“ am 20. Oktober 2018 auf dem Balingen Wochenmarkt hat die Stadtverwaltung die Bürger*innen dazu aufgerufen, ihre Ideen für die Zukunft Balingens zu benennen. Am Marktstand bot sich die Gelegenheit, sich zum Prozess und den Aufgaben des Stadtentwicklungskonzepts zu informieren und darüber hinaus gemeinsam über wichtige Themen der Stadtentwicklung zu diskutieren. Das Aufgabenspektrum war groß. Es umfasste die Handlungsfelder Wirtschaft, Freiraum, Mobilität, Innenstadt, Wohnen, Nachhaltigkeit, Bildung und Kultur sowie Stadtbild. Themenspezifische Postkarten mit jeweils einer konkreten Fragestellung halfen den Bürger*innen, ihre Anregungen und Ideen zu bündeln. Im Anschluss an den Marktstand

konnten die „Postkarten zur Stadtentwicklung“ bis Mitte November 2018 ausgefüllt und im Foyer des Rathauses in die „Mitmachbox“ eingeworfen werden. Zusätzlich stand den Bürger*innen die Möglichkeit offen, sich online über die Homepage der Stadt Balingen auf dem Blog zum Stadtentwicklungskonzept einzubringen.

Die Möglichkeit der „STADTplanung VOR ORT“ haben zahlreiche Bürger*innen genutzt und insgesamt rund 950 Postkarten ausgefüllt und sich über Briefe oder den Online-Blog eingebracht. Das Ergebnis ist eine überwältigend große Zahl an Anregungen. Dazu gehören Lob, Kritik und allgemeine Hinweise, aber auch konkrete Ziele und Maßnahmenvorschläge.



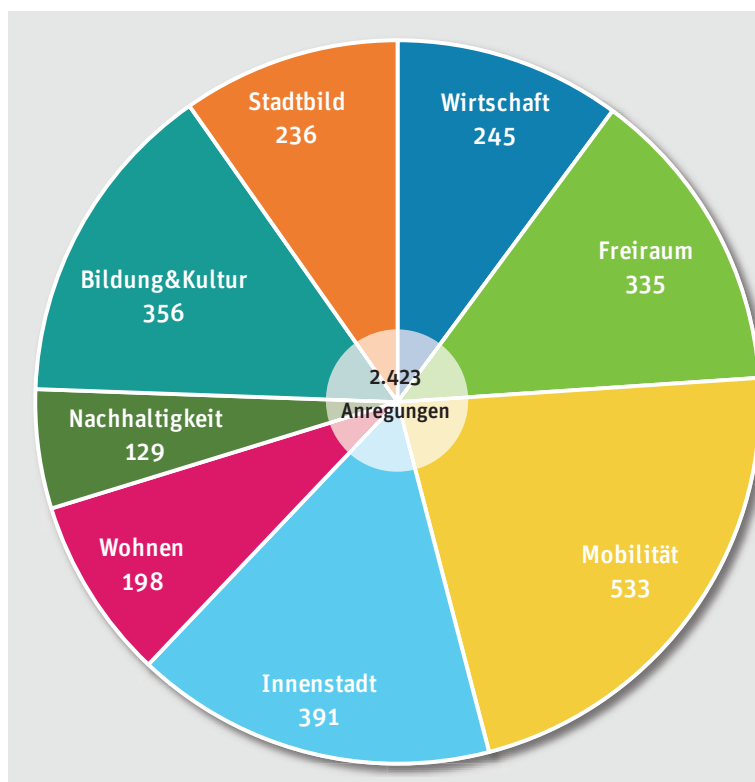
2.2 Auswertung und Ergebnis

Alle Anregungen, Ideen und Wünsche, die die Stadt über Postkarten, Briefe oder den Online-Blog erreicht haben, werden aufgenommen und den acht Handlungsfeldern Wirtschaft, Freiraum, Mobilität, Innenstadt, Wohnen, Nachhaltigkeit, Bildung und Kultur sowie Stadtbild zugeordnet. Die weitere Auswertung erfolgt je Handlungsfeld und wird auf den nachfolgenden Seiten zusammenfassend dokumentiert.

Je Handlungsfeld werden die Anregungen parallel zur Auswertung nach konkreten Zielen und Maßnahmen bzw. Lob, Kritik und Hinweisen entsprechend ihren Inhalten gebündelt und spezifischen Hauptthemen zugeordnet. Die sich durch die Zuordnung der Hauptthemen ergebene Gewichtung bzw. Schwerpunktsetzung ist den Schaubildern „Hauptthemen“ zu entnehmen.

Um ein genaueres Bild über die Inhalte der einzelnen Hauptthemen zu erhalten, werden diese weiter detailliert. Hierzu werden aus der Vielzahl an Anregungen wiederkehrende Kerngedanken herausgefiltert und mit prägnanten „Schlagworten“ bzw. einer aktiv formulierten Aussage beschrieben. Die sich daraus ergebenden Einzelthemen zeigen ein erstes Stimmungsbild je Handlungsfeld. Daraus wird ersichtlich, in welchen Bereichen aus Sicht der Bürger*innen Handlungsbedarf besteht und welche Aufgaben zukünftig angepackt werden sollen. Die Gewichtung der Einzelthemen ist den Schaubildern „Einzelthemen“ und der grafischen Darstellung der Eingangsseite des jeweiligen Handlungsfelds zu entnehmen.

Alle abgebildeten Schaubilder sind in ihrer dargestellten Gewichtung direkt miteinander vergleichbar.



Zusammenfassung

Besonders die Handlungsfelder Mobilität, Innenstadt und Freiraum beschäftigen die Bürger*innen. Sie nehmen zusammen über die Hälfte (rund 52 Prozent) aller eingegangenen Anregungen ein. Überraschend viele Anregungen werden auch zum Handlungsfeld Bildung und Kultur genannt (rund 15 Prozent).

Wie die acht übergeordneten Handlungsfelder in der Gesamtauswertung aller Anregungen aus den Postkarten, Online-Blog und Briefen zueinander stehen, zeigt das nebenstehende Schaubild.

WIRTSCHAFT

**WELCHE
FUNKTION HAT
BALINGEN IN DER
REGION?**

TRADITIONSUNTERNEHMEN STÄRKEN
ARBEITSUMFELD ATTRAKTIV GESTALTEN
REGIONALE PRODUKTE ANBIETEN (MARKTHALLE)

ERREICHBARKEIT SICHERN

WANDERWEGE BEWERBEN

INNATIONEN FÖRDERN

ZENTRENFUNKTION IM EINZELHANDEL EINNEHMEN
GESUNDHEITSVORSORGE ANBIETEN

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSFUNKTION AUSBAUEN

STADTMARKETING VERBESSERN

**NAHVERSORGUNG
INNENSTADT SICHERN**

**ZENTRENFUNKTION
EINNEHMEN**

WOCHENMARKT ERWEITERN

NEUANSIEDLUNGEN FÖRDERN

FACHÄRZTEANGEBOT STÄRKEN

STADTFÜHRUNGEN AUSBAUEN

EINKAUFSVIELFALT SICHERN

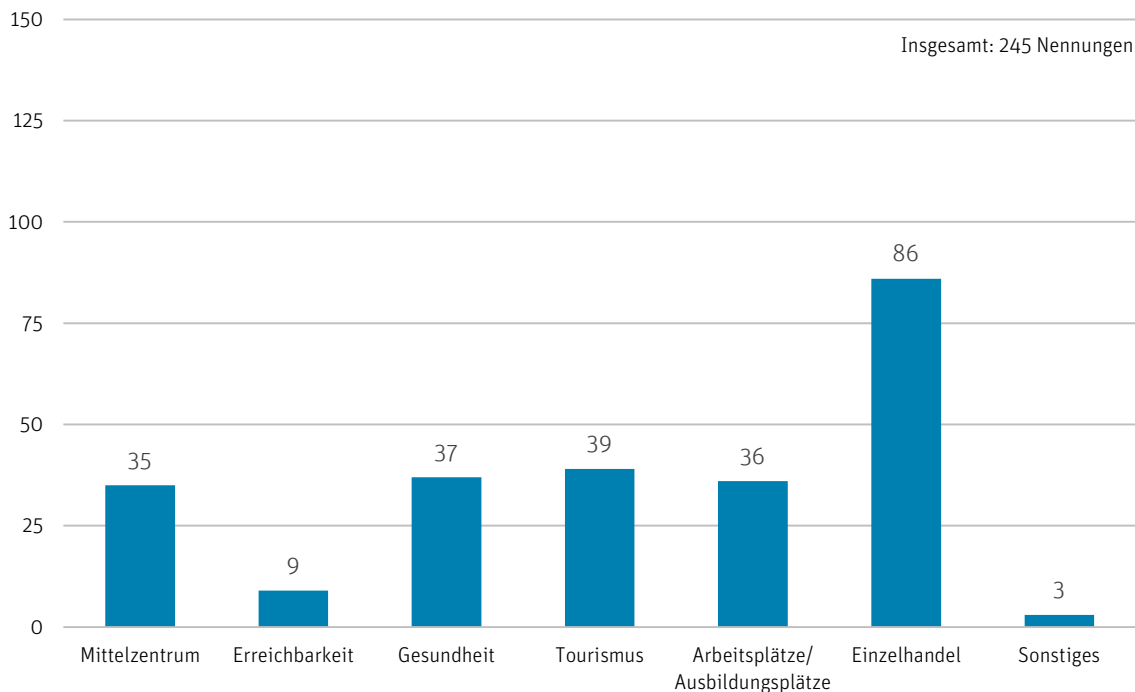
VORREITERROLLE EINNEHMEN

NAHVERSORGUNG STADTTEILE SICHERN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 11

WELCHE FUNKTION HAT BALINGEN IN DER REGION?

Wirtschaft – Hauptthemen



Aktuell beschäftigt das Thema Einzelhandel die Balingener Bürger*innen sehr. Vor allem das unzureichende Angebot der Innenstadt zur Deckung des täglichen Bedarfs wird bemängelt. Zentrales Anliegen der Bürger*innen ist die langfristige Sicherung eines größeren Nahversorgungsangebots für unterschiedliche Einkommensschichten. Das in der Innenstadt vorhandene Angebot des Wochenmarkts wird von den Bürger*innen dagegen sehr geschätzt und als attraktiv wahrgenommen. Es soll weiter gestärkt und ggf. mit einer Markthalle erweitert werden. Neben der Lebensmittelversorgung ist den Bürger*innen ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Einkaufsmöglichkeiten und Geschäfte wichtig.

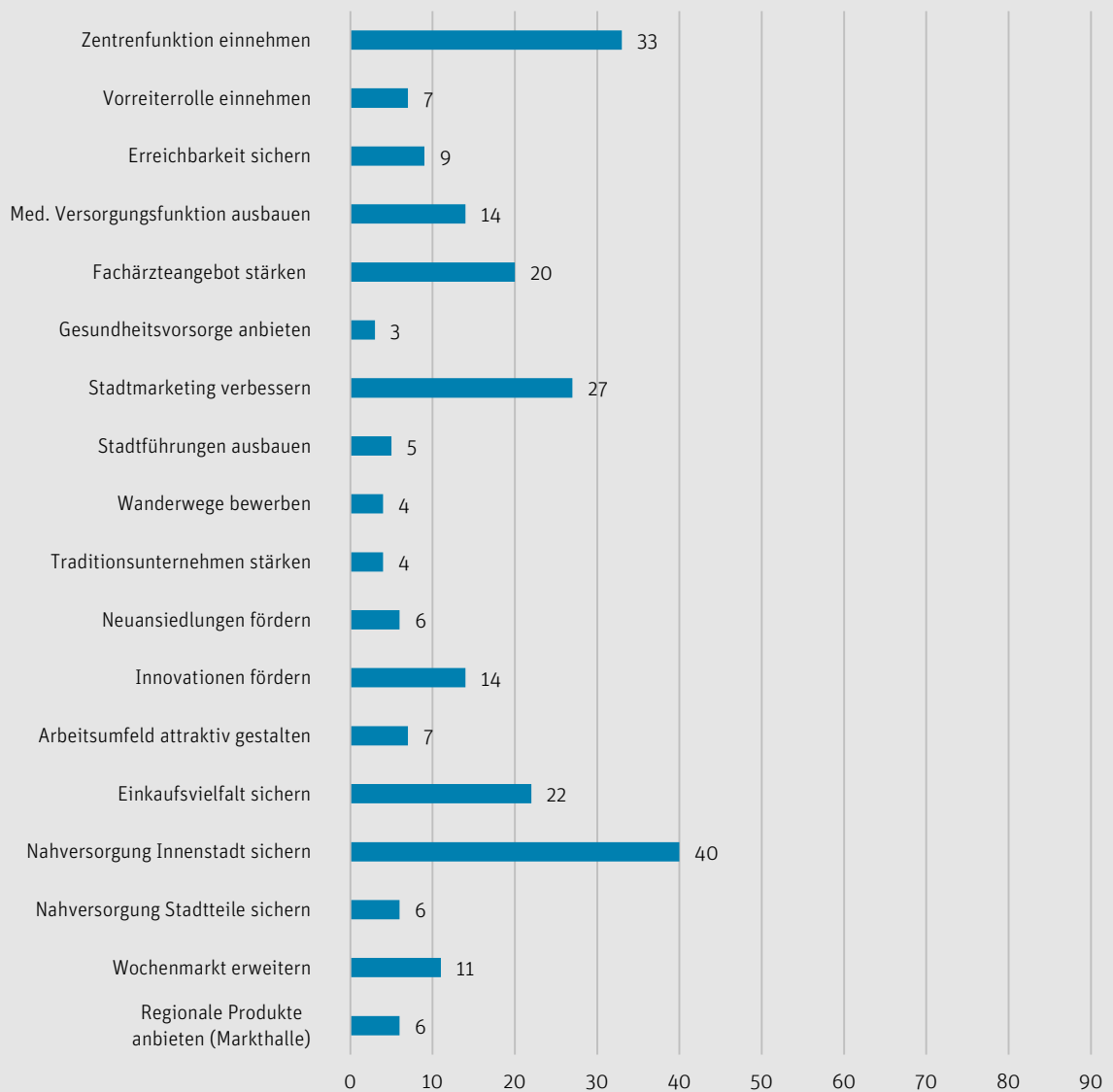
Aus Sicht der Bürger*innen soll Balingen die Rolle als Mittelzentrum in der Region erfüllen. Dazu soll die Versorgungsfunktion in allen Bereichen weiter ausgebaut und die wichtigen Einrichtungen eines Mittelzentrums sollen gestärkt werden.

Im Bereich Gesundheit gilt es laut Bürger*innen die medizinische Versorgung der Region über einen modernen Klinikstandort zu sichern. Zudem sei die Versorgung vor Ort sicherzustellen und weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang wird von den Bürger*innen insbesondere eine Stärkung des Angebots an Fachärzten gewünscht.

Um Balingen als Arbeitsstandort zukunftsähig weiterzuentwickeln, wird von den Bürger*innen die Förderung junger, innovativer Unternehmen und zukunftsorientierter Branchen angeregt.

Die Außenwahrnehmung Balingens im Bereich des Städtetourismus ist in den unterschiedlichen Bereichen – Kunst, Kultur, Sport, Events – weiter zu stärken. Dies könne bspw. durch die Verbesserung des Stadtmarketings erfolgen.

Wirtschaft – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

FREIRAUM

WIE
SOLLEN
DIE GRÜN- UND
FREIRÄUME
GESTALTET
SEIN?

WOLFENTAL ERSCHLIESSEN

GEWÄSSER NATURNAH GESTALTEN

BARRIEREFREIHEIT SICHERSTELLEN

UFERBEREICHE ZUGÄNGLICH MACHEN

BEPFLANZUNG ÖFF. RAUM AUFWERTEN

FREIRÄUME NATURNAH
GESTALTEN

BADEMÖGLICHKEITEN
SCHAFFEN

FREIZEIT- & ERHOLUNGS-
FLÄCHEN ANLEGEN

BÄUME ERHALTEN

NEUE SPIELPLÄTZE
ANLEGEN

GRÜNRÄUME PFLEGEN

SITZGELEGENHEITEN
SCHAFFEN

OUTDOOR-SPORTFLÄCHEN SCHAFFEN

URBAN GARDENING ANBIETEN

GARTENSCHAU ALS CHANCE VERSTEHEN

GARTENSCHAU FINANZIERBAR GESTALTEN

AUSSENGASTRONOMIE SCHAFFEN

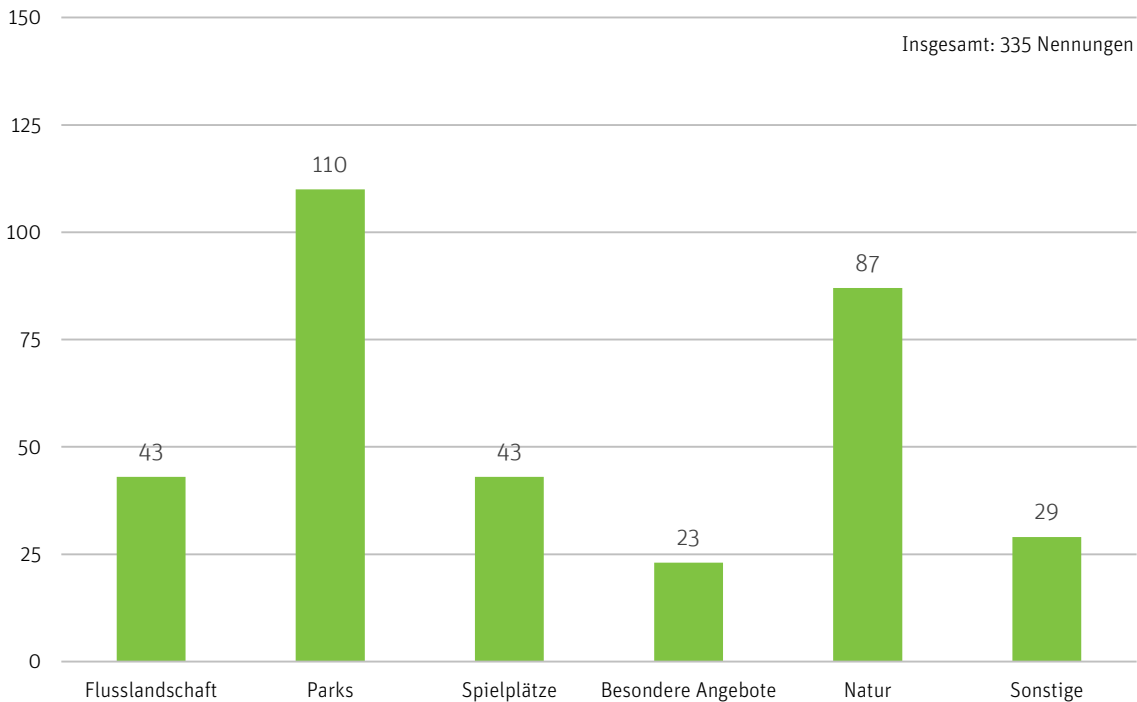
SPIELPLÄTZE AUFWERTEN UND PFLEGEN

HUNDESPIELWIESE ANLEGEN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 15

WIE SOLLEN DIE GRÜN- UND FREIRÄUME GESTALTET SEIN?

Freiraum – Hauptthemen



Um die Erlebnisqualität der Flüsse Eyach und Steinach in der Stadt zu erhöhen, bedarf es laut der Bürger*innen einer Umgestaltung der Flusslandschaft, insbesondere einer naturnahen Gestaltung sowie der Zugänglichkeit und Bepflanzung der Uferbereiche. Zu den Wünschen gehören auch Bademöglichkeiten in der Eyach, z. B. in Form eines Wasserspielplatzes, Kneipp-Beckens oder sogar einer Suferwelle, sowie die Anlage eines Badesees.

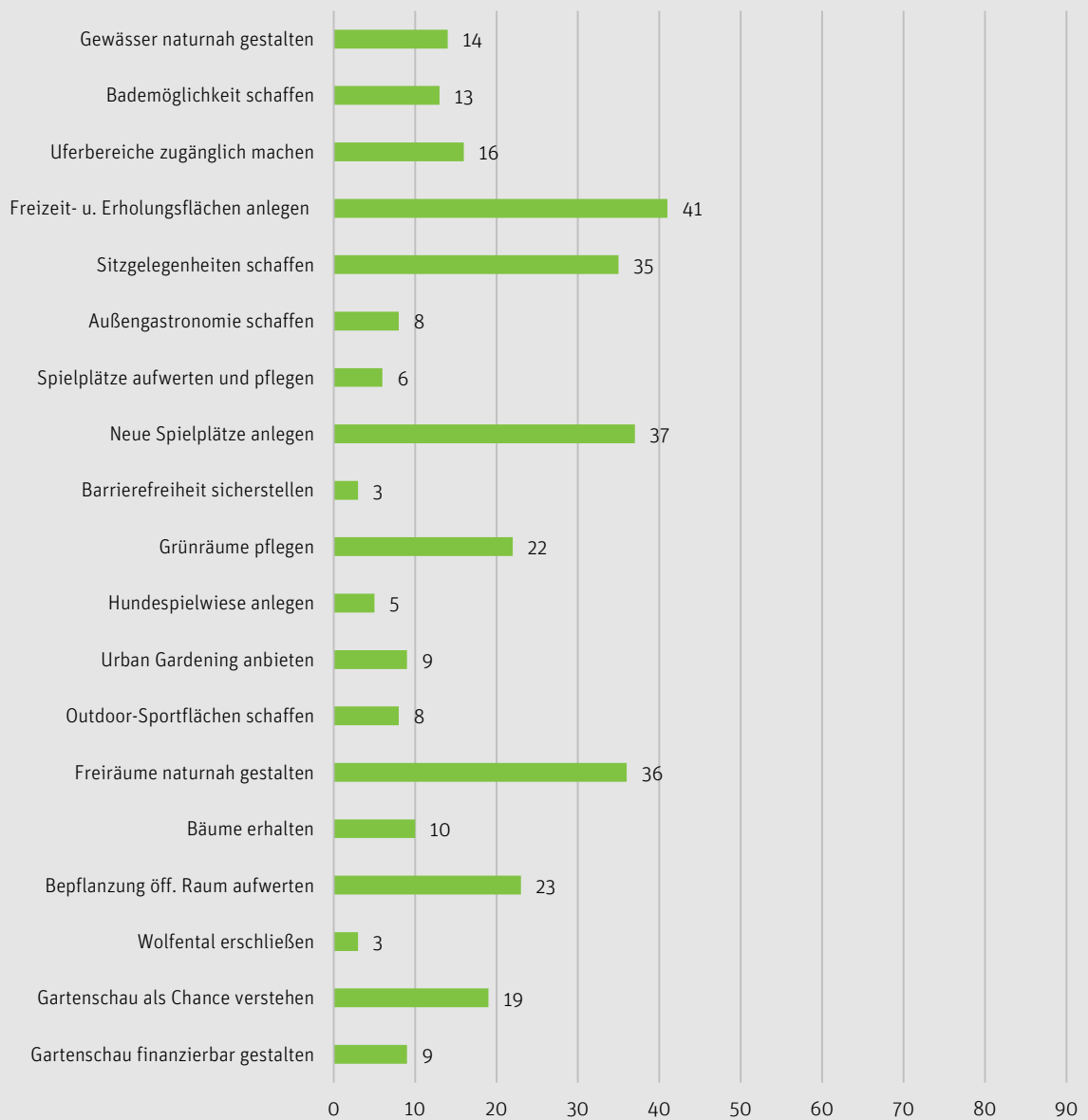
Der attraktiven Gestaltung von Freizeit- und Erholungsflächen als Orten der Begegnung wird von den Bürger*innen große Bedeutung beigemessen. Diese zeichnen sich laut Bürgerschaft unter anderem auch durch einladende Sitzgelegenheiten, bevorzugt mit Ausblick, sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild aus. Insbesondere ergänzende Spielplatzangebote, auch in Form von Abenteuer- und Waldspielplätzen, wurden von den Bürger*innen gewünscht und auch die Bereitschaft zur Mitgestaltung der öffentlichen

Grünflächen erklärt. Darüber hinaus wurde auch der Wunsch nach besonderen Freiraumangeboten wie Flächen für Urban Gardening und Outdoor-Trainingsgeräten geäußert.

Die Freiräume sollen naturnah gestaltet und bestehende Bäume nach Möglichkeit erhalten werden. Dies könne bspw. durch eine Baumschutzsatzung gesichert werden. Allgemein gelte es, die Bepflanzung im öffentlichen Raum aufzuwerten, z. B. durch bunte Blumen sowie nutz- und essbare Pflanzen.

Viele der genannten Maßnahmenvorschläge betreffen ein attraktives Wohnumfeld sowie die Sicherung der wertvollen Landschaftsräume. Die sich bereits in Planung befindende Gartenschau wird dabei von den Bürger*innen als Chance für die Stadtentwicklung verstanden, es gelte daher vor allem, den langfristigen Mehrwert zu sichern.

Freiraum – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

MOBILITÄT

WIE
SIEHT EINE
ZUKUNFTSFÄHIGE
MOBILITÄT
AUS?

BAUSTELLENMANAGEMENT VERBESSERN
GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN AUSWEITEN

E-MOBILITÄT
STÄRKEN

KREISVERKEHRE BAUEN

FUSSWEGENETZ AUSBAUEN

ZUSÄTZLICHE PARKPLÄTZE SCHAFFEN

SICHERHEIT AUF WEGEN ERHÖHEN

CARSHARING FÖRDERN

KOSTENLOSES PARKEN
SICHERN

FAHRBAHNEN SANIEREN

LÄRMSCHUTZ GEWÄHRLEISTEN

BUSGRÖSSE AN NACHFRAGE ANPASSEN

TEMPO 30 AUSWEITEN

ÖPNV ÜBERÖRTLICHEN
ÖPNV STÄRKEN

AUSBAUEN

INNENSTADT
VERKEHRS-
BERUHIGEN

NACHBARSCHAFTS-
HILFE LEISTEN

ÜBERÖRTLICHE
ANBINDUNG
VERBESSERN

RADWEGENETZ

BESTEHENDE
PARKPLÄTZE
SICHERN

AUSBAUEN

PARKRAUMMANAGEMENT AUSWEITEN

ÖPNV KOSTENGÜNSTIGER
ANBIETEN

MIV REDUZIEREN

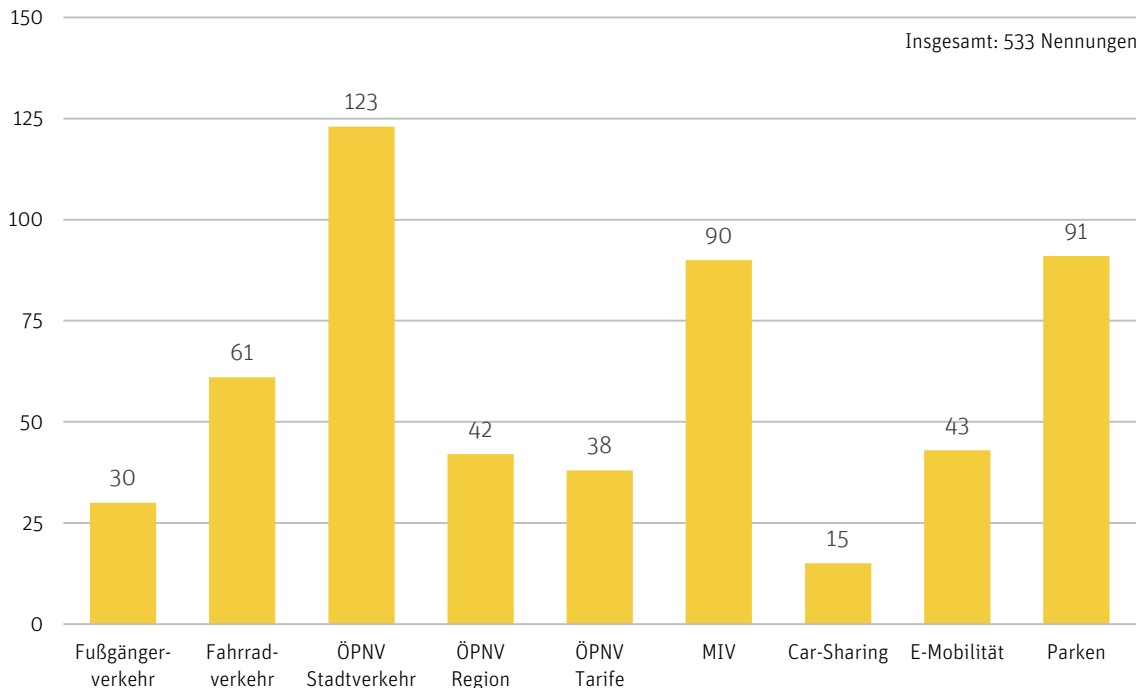
FAHRRADPARKEN ATTRAKTIV GESTALTEN

TAKTUNG ÖPNV
VERBESSERN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 19

WIE SIEHT EINE ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT AUS?

Mobilität – Hauptthemen



Um die Verbindungen zwischen den Quartieren zu stärken, wünschen sich die Bürger*innen den Ausbau eines zusammenhängenden Wegenetzes aus sicheren Fuß- und Radwegeverbindungen.

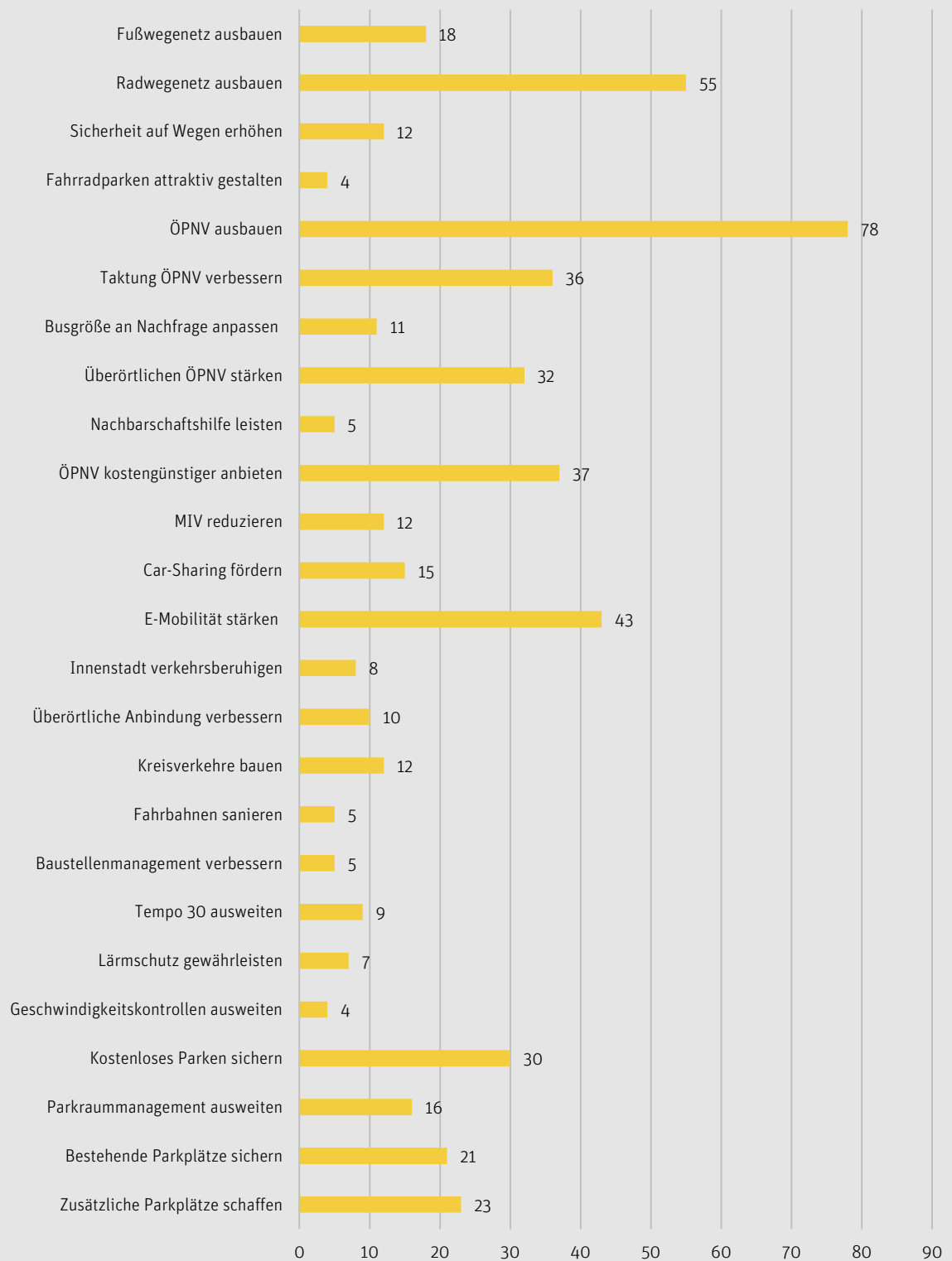
Wichtigstes Thema im Handlungsfeld Mobilität für die Bürger*innen ist aber ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Dazu gehören unter anderem eine bessere Anbindung der Stadtteile und eine flexiblere Taktung, die an den Bedürfnissen der Nutzer orientiert ist. Auch die überörtliche ÖPNV-Anbindung sollte ausgebaut werden. Damit der ÖPNV eine gute Alternative zum eigenen Auto darstellt, müsste die Preisstruktur überprüft werden.

Ergänzend wünschen sich die Bürger*innen Car-Sharing Angebote für Balingen und die Stärkung der E-Mobilität, z. B. auch durch den Einsatz von Elektrobussen.

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) und die von ihm verursachten Belastungen sollten weiter reduziert werden. In diesem Zusammenhang wurde der Bau weiterer Kreisverkehre vorgeschlagen, um den Verkehrsfluss zu verbessern. Auch die überörtliche Anbindung, insbesondere nach Stuttgart und Rottweil, gelte es zu verbessern.

Das kostenlose Parkplatzangebot wird von den Bürger*innen sehr gelobt und als wichtigen Faktor für die Attraktivität der Innenstadt wahrgenommen. Bestehende Parkplätze sollten daher gesichert werden. Zusätzlich sollten weitere Parkplätze, bspw. in Form von Parkhäusern, geschaffen werden. Die kostenlose Nutzbarkeit der Parkplätze für die Bürger*innen sollte beibehalten werden. Auch das Parkraummanagement sollte ausgeweitet werden, um die Belastung durch Falschparker zu reduzieren.

Mobilität – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

INNENSTADT

WIE
KANN DIE
INNENSTADT
ATTRAKTIV
BLEIBEN?

HISTORISCHEN GEBÄUDEBESTAND SICHERN

GASTRONOMIEANGEBOT ERWEITERN

VERANSTALTUNGSKONZEPT FORTFÜHREN

BRANCHEN-
MIX HALTEN

ÖFFENTLICHES
WLAN ANBIETEN

ÖFFENTLICHEN
RAUM PFLEGEN

BAHNHOFSTRASSE
AUFWERTEN

SPERRSTUNDE EINFÜHREN

FREIFLÄCHEN
VIELFÄLTIG NUTZEN

LEERSTÄNDE VERMITTELN

INHABERGEFÜHRTE
LÄDEN SICHERN

NAHVER-
SORGUNG
SICHERN

INNOVATIVE GESCHÄFTE ANSIEDELN

AUFENTHALTSORTE SCHAFFEN

AUSSENGASTRONOMIE STÄRKEN

BARRIEREFREIHEIT SICHERSTELLEN

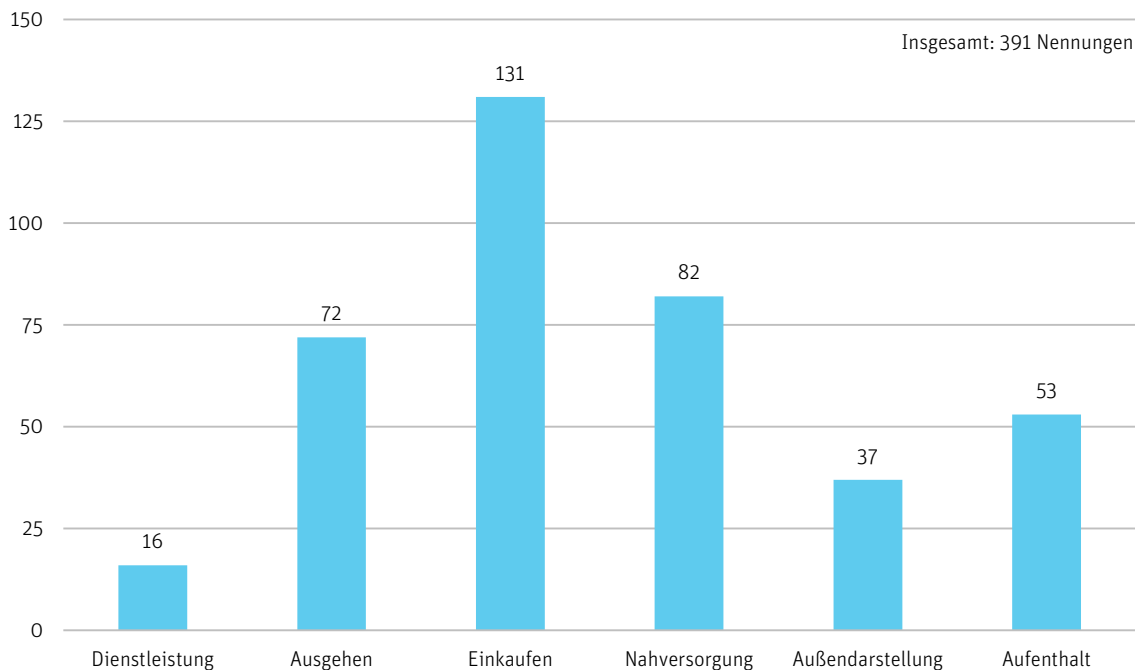
GESTALTUNGSKONZEPT ERSTELLEN

MARKTGUTACHTEN AKTUALISIEREN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 23

WIE KANN DIE INNENSTADT ATTRAKTIV BLEIBEN?

Innenstadt – Hauptthemen



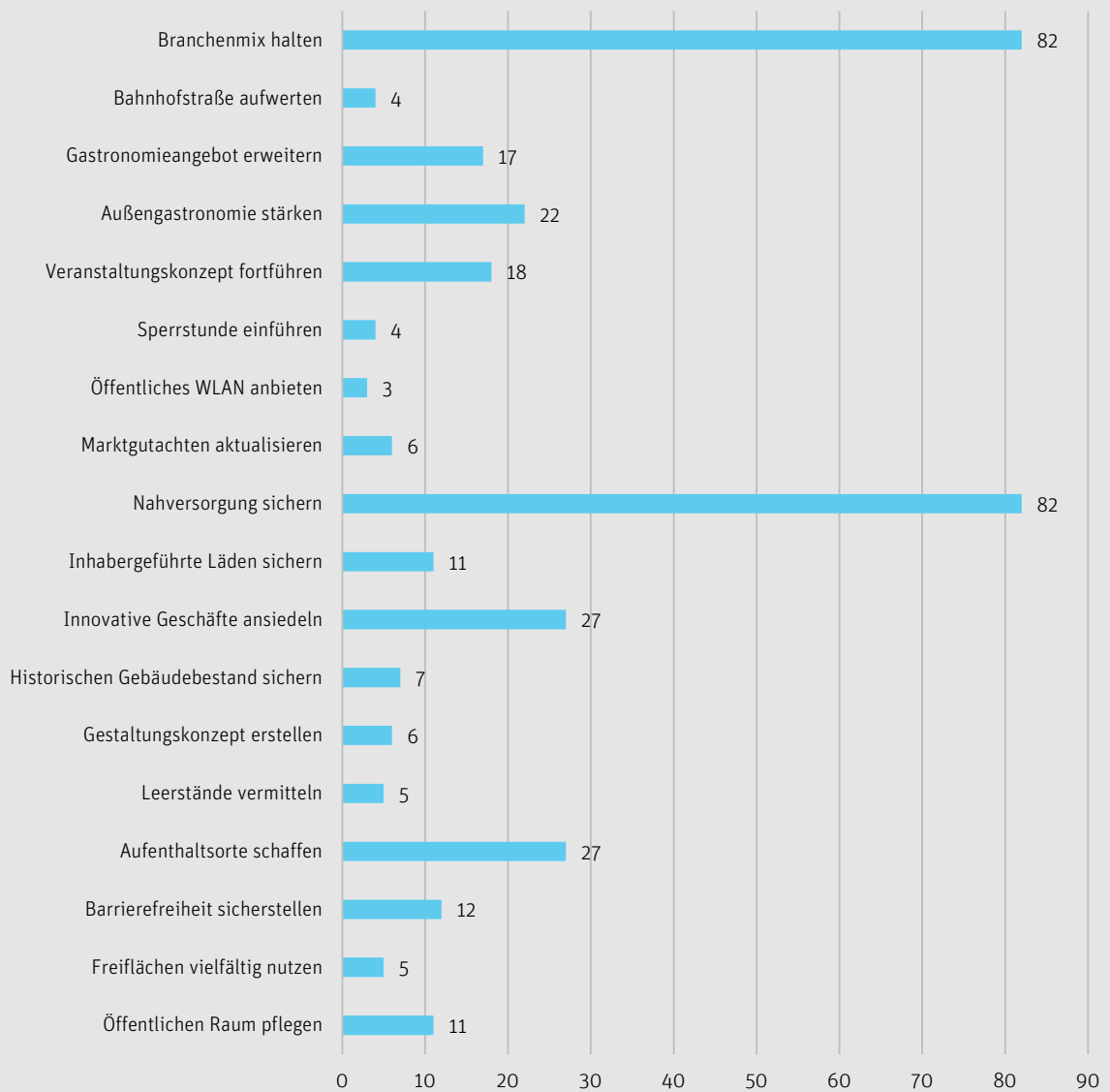
Der vielfältige Nutzungsmix aus Geschäften, Gastronomie, Dienstleistungen und ergänzenden Angeboten ist für die Bürger*innen von großer Bedeutung für die Attraktivität der Innenstadt. Durch die Erweiterung des gastronomischen Angebots, besonders mit Außen-gastronomie, oder attraktiven Veranstaltungskonzepten soll die Attraktivität weiter gesteigert werden.

In Bezug auf den Einkaufsstandort Innenstadt ist es den Bürger*innen wichtig, den ortstypischen Branchenmix zu bewahren und zu stärken. Die zum Zeitpunkt der „STADTplanung VOR ORT“ aktuelle Geschäftsaufgabe des Lebensmittelgeschäfts im City-Center beschäftigte die Bürger*innen so sehr, dass die langfristige Sicherung der Nahversorgung mit Lebensmitteln die wichtigste Maßnahme für die Innenstadt darstellt. Darüber hinaus wurde die Ansiedlung weiterer Fachgeschäfte gewünscht und die gezielte Förderung von kleineren inhabergeführten Geschäften mit individuellem Charakter oder innovativen Start-Ups angeregt. Auch die Steuerung der

Angebote und eine räumlich ausgewogene Verteilung der Geschäfte in der Innenstadt wurde in diesem Zusammenhang genannt. Hierbei wurde besonders auf die große Anzahl an Optikern verwiesen.

Neben dem reinen Einkaufserlebnis beschäftigten sich die Bürger*innen mit der Außendarstellung der Geschäfte und Gebäude sowie dem öffentlichen Raum. Als Maßnahmen wurden beispielsweise der Erhalt des historischen Gebäudebestands und ein einheitliches Gestaltungskonzept, unter anderem für die Möblierung von Cafés angeregt. Auch wurden Wünsche nach neuen Aufenthalts- und Begegnungs-orten, einem gepflegten öffentlichen Raum mit hoher Barrierefreiheit und einer vielfältigen Nutzung der innerstädtischen Freiräume geäußert. Die Idee der mobilen Sitzgelegenheiten, die im Sommer 2018 im Zusammenhang mit der Gartenschau 2023 in der Innenstadt zum Verweilen einluden, könnte erneut aufgegriffen und verstetigt werden.

Innenstadt – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

WOHNEN

**WIE
WOLLEN
WIR ZUKÜNFTIG
IN BALINGEN
WOHNEN?**

NACHBARSCHAFTSHILFE ERMÖGLICHEN

HOHE QUALITÄT SICHERN

BARRIEREFREIHEIT GEWÄHRLEISTEN

SICHERHEIT VERMITTELN

GEFÖRDERTEN WOHNRAUM SCHAFFEN

ALTENGERECHTES WOHNEN ANBIETEN

STÄDTEBAULICHE DICHTER BERÜCKSICHTIGEN

SOZIALE VIELFALT ERMÖGLICHEN

BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN

MEHRGENERATIONENHÄUSER FÖRDERN

WOHNORTNAHE INFRASTRUKTUREN SICHERN

INDIVIDUELLE WOHNFORMEN FÖRDERN

SANIERUNG UNTERSTÜTZEN

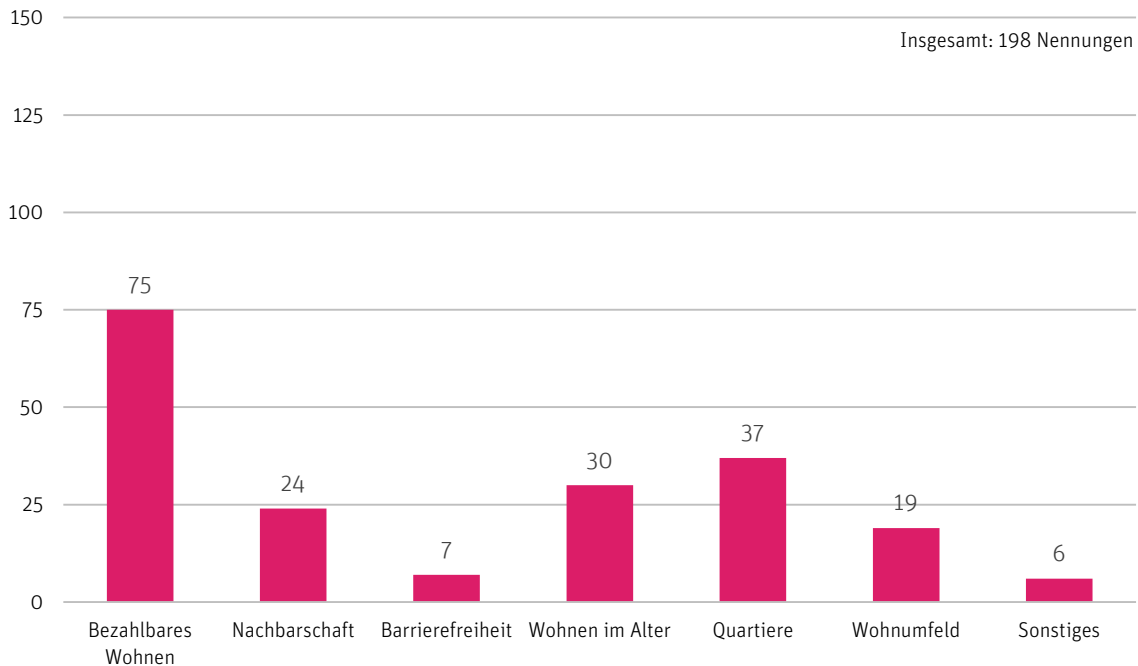
GRÜNES WOHNUMFELD SICHERN

NEUE WOHNSTÄNDE ENTWICKELN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 27

WIE WOLLEN WIR ZUKÜNFTIG IN BALINGEN WOHNEN?

Wohnen – Hauptthemen



Die Sicherung eines attraktiven Angebots an bezahlbaren Wohnraum nimmt bei den Bürger*innen den höchsten Stellenwert im Handlungsfeld Wohnen ein. Das Wohnraumangebot sollte den Bedarf breiter Bevölkerungsschichten abdecken und sowohl Miet- als auch Eigentumswohnraum berücksichtigen. Im Rahmen der zukünftigen Quartiersentwicklung soll auf eine möglichst vielfältige Bewohnerschaft geachtet und die Bildung friedlicher Nachbarschaften gefördert werden.

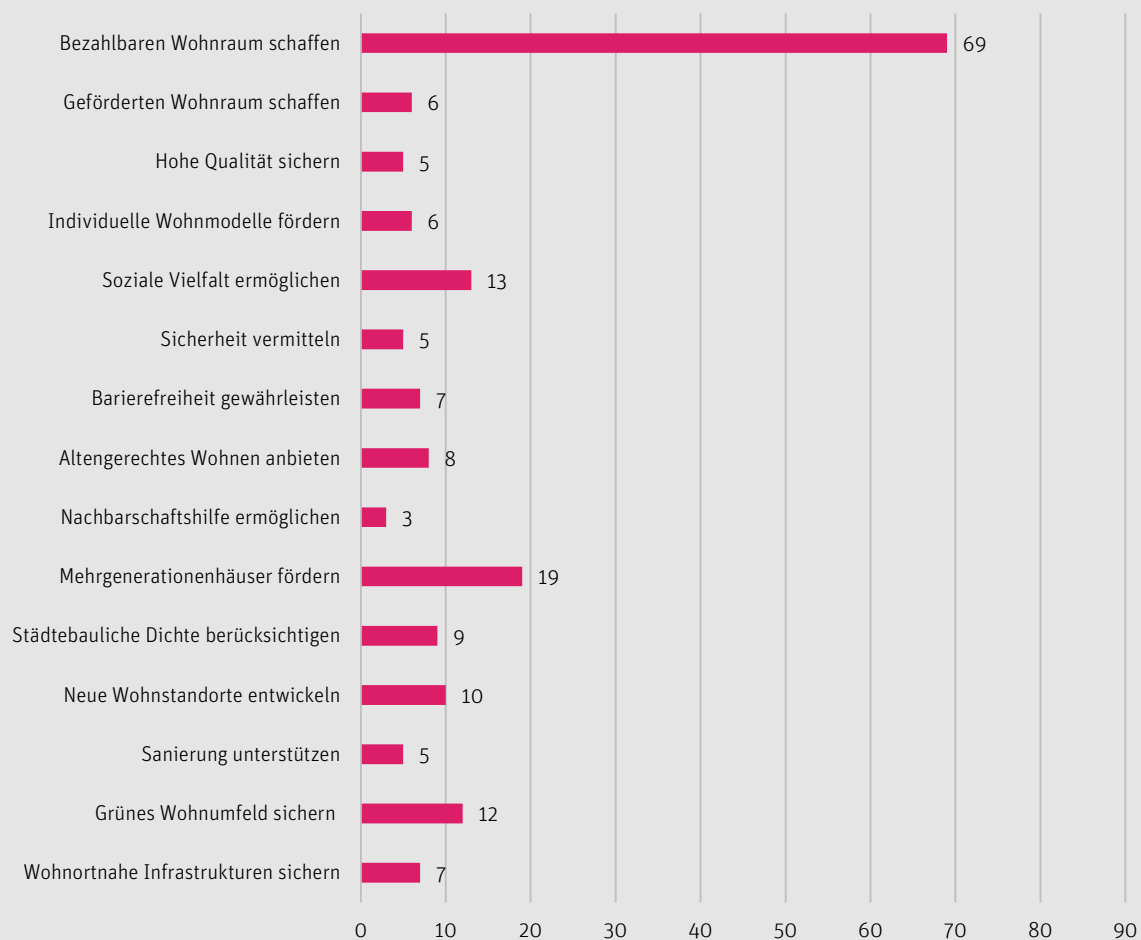
Auch das Thema "Wohnen im Alter" beschäftigt die Bürger*innen. Hier wurden insbesondere generationsübergreifende Wohnkonzepte gewünscht, vor allem ein Angebot an Mehrgenerationenhäusern. Aber auch ein Angebot an altengerechten Wohnun-

gen bzw. Senioren- und Pflegeheimen in Zentrumsnähe wurde von den Bürger*innen angeregt.

Zur Verbesserung der Wohnsituation sollen neue Wohnstandorte entwickelt werden. In den Bestandsquartieren ist dabei, so die Bürger*innen, eine verträgliche Dichte und ein angemessener städtebaulicher Maßstab zu berücksichtigen.

Bei der Weiterentwicklung bestehender Stadt- und Wohnquartiere wünschen sich die Bürger*innen ein Wohnumfeld mit angemessenen privaten und vielen öffentlichen Grünflächen sowie einer stärkeren Vernetzung der Wohnquartiere/-standorte mit dem umgebenden Landschaftsraum.

Wohnen – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

NACHHALTIGKEIT

**WAS
MACHT EINE
LEBENSWERTE
STADT AUS?**

ARTENVIELFALT FÖRDERN

ÖKOLOGISCHES BAUEN UNTERSTÜTZEN

NATURNAHE ERHOLUNGSFLÄCHEN ANBIETEN

WERTVOLLEN LANDSCHAFTSRAUM SICHERN

WOHNORTNAHE VERSORGUNG SICHERN

SCHADSTOFFE MINIMIEREN

MIKROKLIMA VERBESSERN

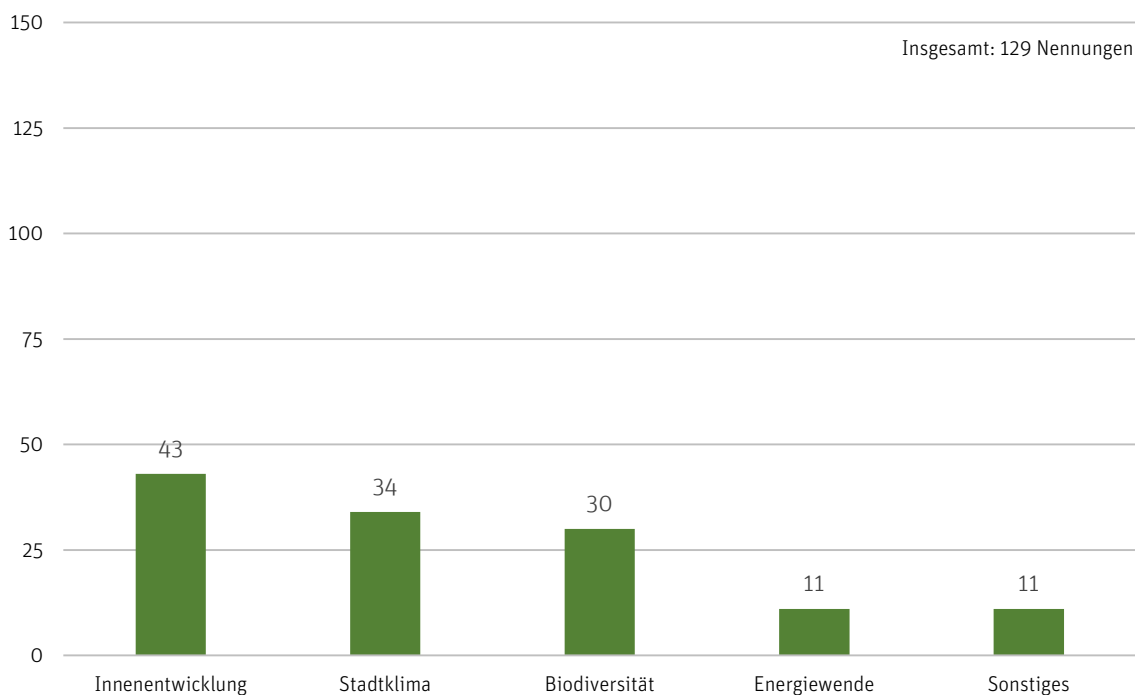
LEBENSÄRÄUME ÖKOLOGISCH GESTALTEN

ERNEUERBARE ENERGIEN NUTZEN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 31

WAS MACHT EINE LEBENSWERTE STADT AUS?

Nachhaltigkeit – Hauptthemen



Im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung liegt den Bürger*innen der Erhalt der wertvollen Landschafts- und Naturräume am Herzen, z. B. des Binsbolwalds oder alter Baumbestände. Um die reizvollen Landschaftsräume auch in Zukunft zu sichern, bedarf es laut der Bürger*innen einer gezielten Innenentwicklung und gleichzeitigen Einschränkung des Flächenverbrauchs im Außenbereich. Auch die Prüfung einer Neuausweisung von weiteren Schutzgebieten könnte dem Naturschutz dienen. Ebenfalls wichtig ist den Bürger*innen die Subventionierung von „Ökologischem Bauen“.

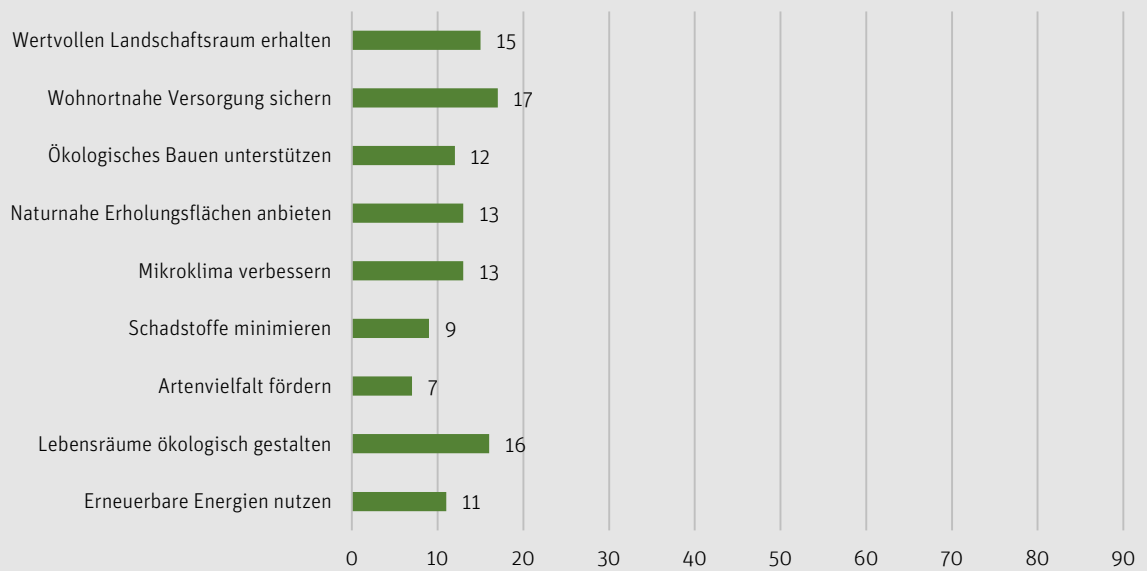
Neben dem Thema des Naturschutzes zählt laut Bürger*innen auch die Sicherung der Stadtteil- und Ortsteilzentren mit einer wohnortnahen Versorgung zu den wichtigen Aufgaben einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Hier wurde insbesondere die Versorgung mit Lebensmitteln genannt. Dadurch

ließe sich die Lebensqualität vor Ort erhalten und zugleich das Verkehrsaufkommen reduzieren.

Innerhalb der Siedlungsflächen wünschen sich die Bürger*innen ein gesundes Stadtklima. Dazu zählt laut Bürgerschaft unter anderem ein ausreichendes Angebot an naturnahen Freiraum- und Erholungsbereichen und eine Verbesserung des Mikroklimas. Letzteres könne z. B. durch Reduzierung versiegelter Flächen, Erhalt und Neupflanzung von Stadtbäumen oder Fassaden- und Dachbegrünung gestärkt werden.

Um eine hohe Biodiversität im Siedlungsgebiet zu fördern, sollten laut Bürger*innen vorhandene Freiflächen, wie bspw. Straßenbegleitgrün als neue "Lebensräume" ökologisch gestaltet werden. Darüber hinaus regen die Bürger*innen an, verstärkt neue Kleinst-Lebensräume, wie Insektenhotels oder Bienenweiden anzubieten.

Nachhaltigkeit – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

BILDUNG & KULTUR

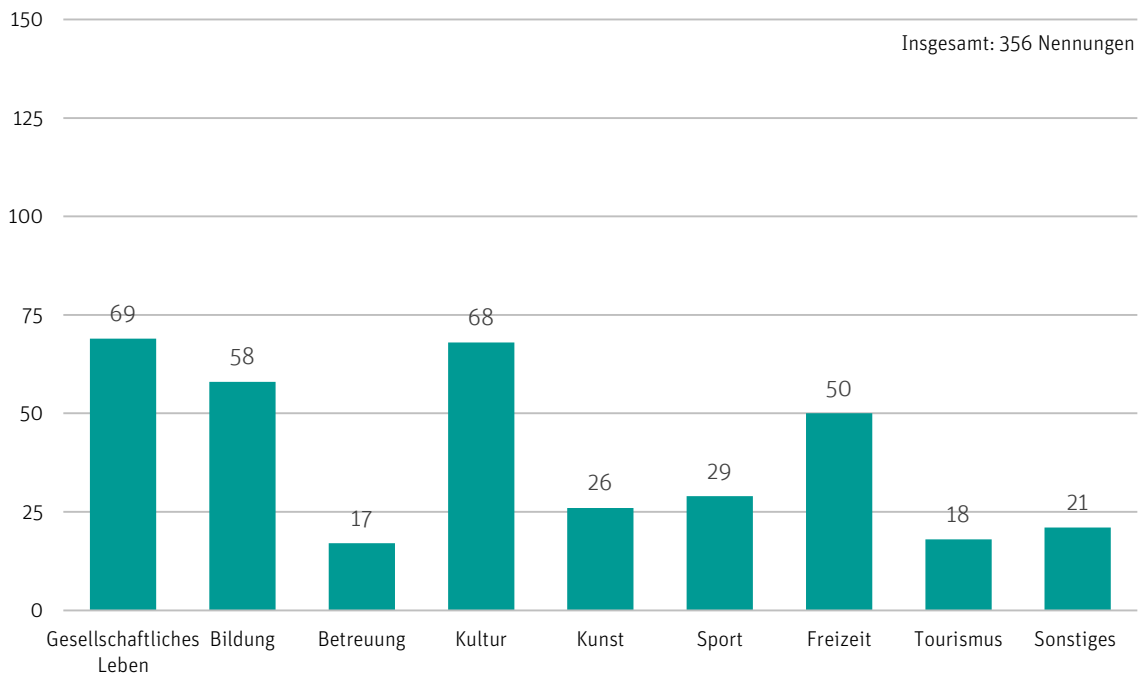
**WELCHE
BILDUNGS- UND
FREIZEITANGEBOTE
SIND WICHTIG?**



* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 35

WELCHE BILDUNGS- UND FREIZEITANGEBOTE SIND WICHTIG?

Bildung & Kultur – Hauptthemen



Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist den Bürger*innen ein wichtiges Anliegen. Bildungs-, Betreuungs-, Kultur-, Freizeit- und Sportangebote sollen allen Bevölkerungsschichten und -gruppen sowie allen Generationen zugänglich sein. Daneben wünschen sich die Bürger*innen Räumlichkeiten für die Gestaltung eines lebendigen Miteinanders, etwa eine Begegnungsstätte von "Jung und Alt" oder die Einrichtung einer gemeinschaftlich nutzbaren Kreativwerkstatt.

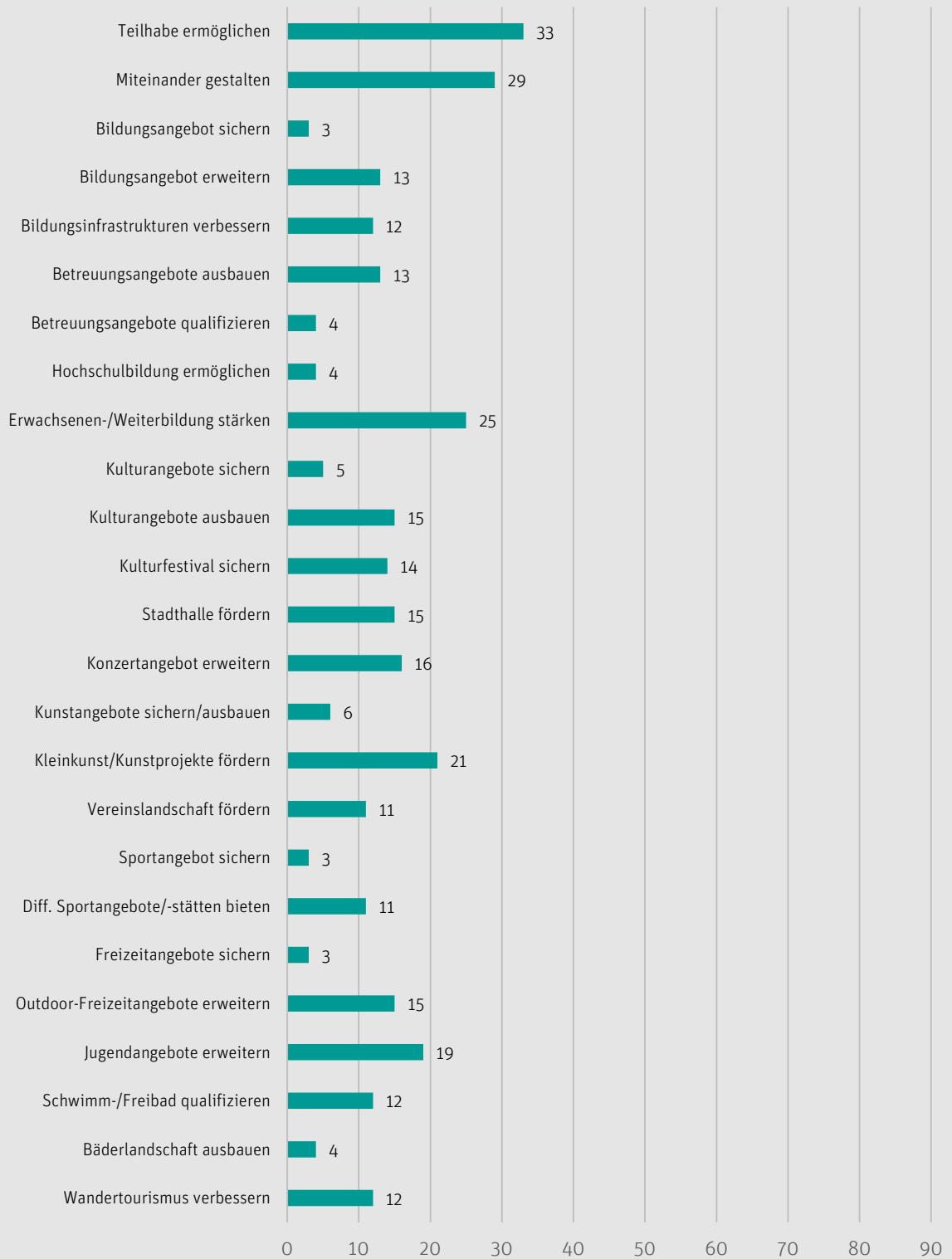
Die VHS wird von den Balinger Bürger*innen als wichtige Einrichtung für lebenslanges Lernen gesehen. Das Angebot der Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung soll gesichert und weiter ausgebaut werden. Auch die Bildungs- und Betreuungsangebote sind zu erweitern und zu qualifizieren, vor allem die Berücksichtigung aller Schultypen, Verbesserung der Infrastrukturen oder flexible Betreuungstarife für Kinder unter 3 Jahren.

Das Kulturangebot soll weiter ausgebaut werden. Das Kulturfestival und das Konzertangebot werden von den Bürger*innen sehr geschätzt. Beide Angebote sollen gesichert und erweitert werden. Auch die Stadthalle als wichtiger Veranstaltungsort soll gesichert und ein vielfältiges Programm gefördert werden.

Ein wichtiges Anliegen der Bürgerschaft ist die Förderung von regionalen Kleinkunst- und Kunstprojekten. Dafür wünschen sich die Bürger*innen Räumlichkeiten, z. B. Kleinkunsthöhlen, Orte für kleinere Konzerte oder Kunstseminare.

Auch wünschen sich die Bürger*innen eine größere Vielfalt an unterschiedlichen Sportmöglichkeiten, darunter auch Aktivitäten im öffentlichen Raum. Das vorhandene Angebot an Freizeitgestaltung soll erweitert werden, hier insbesondere Outdoor-Aktivitäten, Spielplätze und Angebote für Jugendliche. Die beiden Bäder in der Kernstadt sollen langfristig erhalten und ihr Angebot qualifiziert werden.

Bildung & Kultur – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

STADTBILD

WELCHE
BEDEUTUNG
HAT DAS
STADTBILD FÜR
BALINGEN?

INNENHÖFE AUFWERTEN

STÄDTISCHE GEBÄUDE SANIEREN

STADTEINGÄNGE GESTALTEN

STRASSEN SANIEREN

SAUBERKEIT GEWÄHRLEISTEN

HISTORISCHEN STADTGRUNDRISS ERHALTEN

STÄDTEBAULICHEN MASSSTAB WAHREN

PRÄGENDE BAUSTRUKTUREN ERHALTEN

**ANZIEHUNGSKRAFT
STADTKERN WERTSCHÄTZEN**

ARCHITEKTONISCHE QUALITÄT SICHERN

ERHALT DEM NEUBAU VORZIEHEN

SANIERUNGSMASSNAHMEN FÖRDERN

GRÜN IN DER STADT STÄRKEN

STRASSER AREAL ENTWICKELN

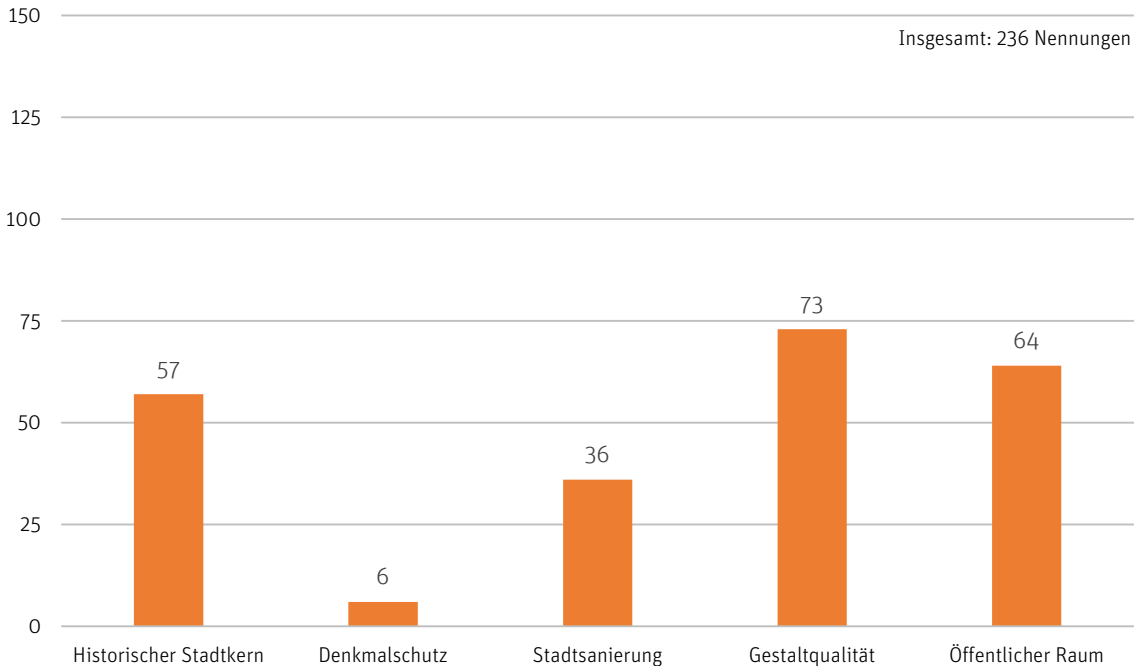
LEERSTAND VERMEIDEN

BAUDENKMALE SCHÜTZEN

* grafische Darstellung der Einzelthemen, konkrete Anzahl der Nennungen erfolgt auf Seite 39

WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS STADTBILD FÜR BALINGEN?

Stadtbild – Hauptthemen



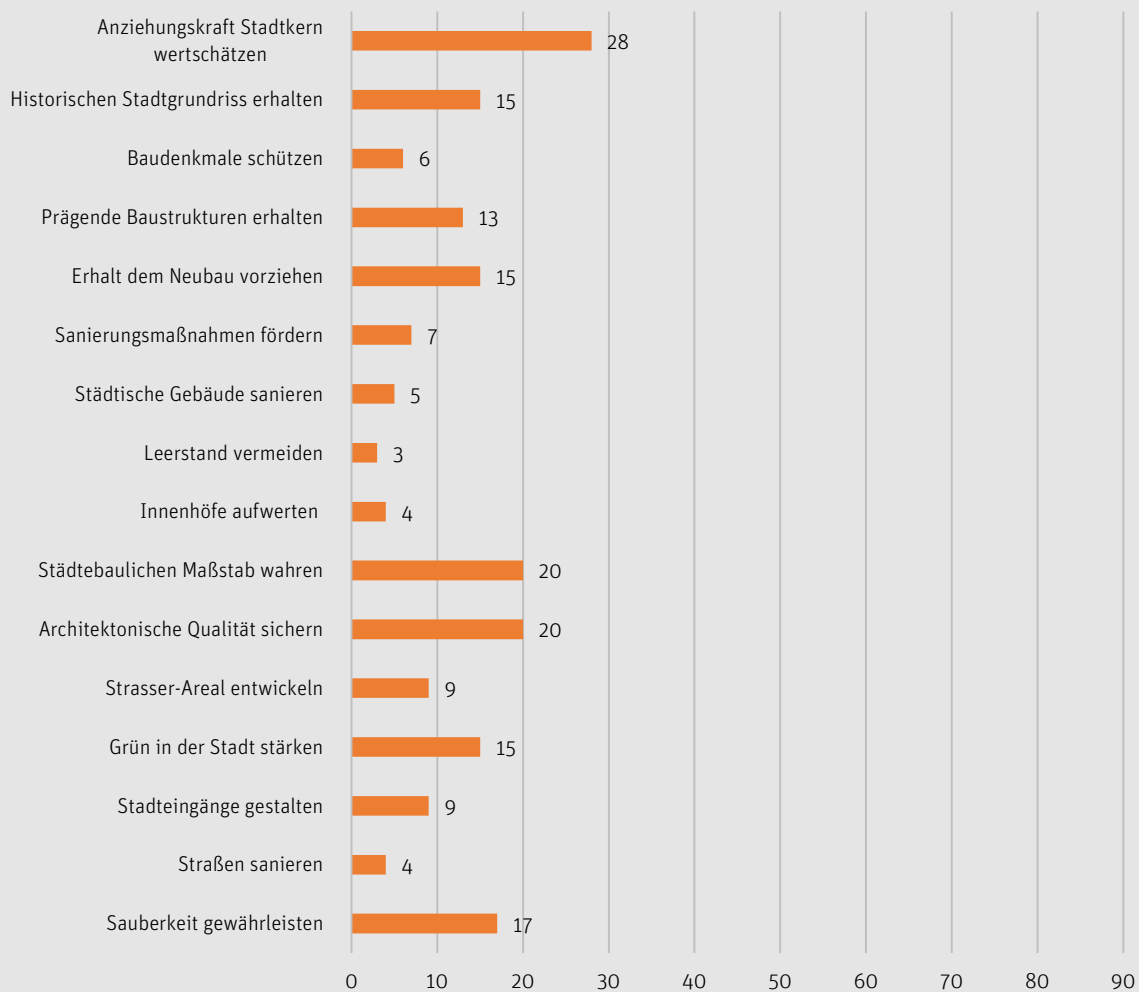
Der Stadtkern hat laut der Bürgerschaft eine starke Anziehungskraft und soll daher in der Stadtgesellschaft entsprechend wertgeschätzt werden. Der historische Stadtgrundriss und prägende Baustrukturen sollen erhalten und herausgearbeitet werden. Grundsätzlich sei der Erhalt dem Neubau vorzuziehen.

Sowohl bei der Sanierung als auch beim Neubau von Gebäuden ist den Bürger*innen die Bewahrung des städtebaulichen Maßstabs sowie die Sicherung der architektonischen Qualität der Projekte besonders wichtig. Unter anderem durch gestalterische Vorhaben sollen Neubauten stadtraumverträglich

integriert, „Bausünden“ künftig vermieden und der „Spagat“ zwischen moderner und historischer Architektur angestrebt werden. Neue bzw. bisher untergenutzte Lagen, wie bspw. das Strasser-Areal, sind stadträumlich verträglich in bestehende Siedlungsstrukturen zu integrieren.

Um attraktive öffentliche Räume zu gestalten, sollen der Grünanteil gestärkt und die Stadteingänge, bspw. das Bahnhofsumfeld, neu gestaltet werden. Die Straßen seien zu sanieren bzw. aufzuwerten und die öffentlichen Räume sollen insgesamt sauber sein.

Stadtbeeld – Einzelthemen



* Einzelnennungen unter drei werden im Diagramm nicht aufgeführt

2.3 Integration der genannten Anregungen in das ISEK

Mit dem Ergebnis der ersten Dialogphase liegen wichtige inhaltliche und räumliche Schwerpunkte der Bürger*innen für den weiteren Stadtentwicklungsprozess vor.

In Abstimmung mit dem Ergebnis der räumlichen Bestandsaufnahme und Analyse wird in der weiteren Bearbeitungsphase „Zukunftsbild“ (Phase 2) geprüft, welche übergeordneten gesamtstädtischen Ziele und Leitlinien sich aus dem Ergebnis der ersten Dialogphase für die einzelnen Handlungsfelder ableiten lassen.

In der gleichen Weise wird mit den von den Bürger*innen vorgeschlagenen konkreten Maßnahmen umgegangen: Mit Blick auf die Gesamtstadt werden ihre räumlichen Auswirkungen auf die Kernstadt

betrachtet, Zielkonflikte abgewogen und, in Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern, ihre Umsetzbarkeit überprüft. Die sich daraus konkretisierenden Maßnahmen finden Eingang in das Räumliche Entwicklungskonzept Balingen 2035 (Fokus Kernstadt), das im Frühjahr 2020 vorliegen und den Bürger*innen vorgestellt werden soll.

Die von den Bürger*innen formulierten positiven und kritischen Anmerkungen (Lob, Kritik) sowie allgemeine Hinweise werden direkt an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung weitergegeben.

Der Aufbau des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Balingen 2035 ist nebenstehender Grafik zu entnehmen.

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT BALINGEN 2035

ERGEBNIS EVALUATION (STADTCHECK):
Bestandsaufnahme- und Analyse mit Ableitung des städtebaulichen Handlungsbedarfs (Fokus 1 Kernstadt)

Wirtschaft Freiraum Mobilität Innenstadt Wohnen Nachhaltig-
keit Bildung & Kultur Stadtbild

8 ÜBERGEORDNETE GESAMTSTÄDTISCHE ZIELE



LEITLINIEN UND KERNBOTSCHAFTEN

RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT BALINGEN 2035
FOKUS KERNSTADT



HANDLUNGSPROGRAMM / KONKRETE MASSNAHMEN



LEIT- UND IMPULSPROJEKTE

